



3. QK. 217.

30.

X 6
1260^a

Ein Christliches

Bedencken / was von

dem Exorcismo bey der Tauff / vnd ab-
schaffung desselben zu halten sey.

Auff begeren etlicher gutherrigen vnd
fürnemen vom Adel / gestellt /

Durch

Polycarpum Leisern / der H. Schrift Doctorem
vnd Superintendenten zu Braunschweig.

Wegen embsigen anhaltens vieler bestendiger fro-
men Christen / in Druck verfertigt.



Zu Magdeburg / bey Johan Francken /
Im Jahr 1 6 9 1.



QK. 216.

3, 80g



Ein Christlich Bedencken von abschaffung des Exorcismi bey der Hei- ligen Christlichen Tauffe: Im Na- men JHESU.

Unsrer lieber Herr vnd Heyland
Ihesus Christus/ hat kurz für seinem bitteren Lei-
den vnd sterben/ Joh. 17. mit grossem Eysen vnd
ernst bey seinem Himlischen Vater gebetet/ beides
vmb erhaltung reiner gesunder Lehre / vnd vmb
die einigkeit zwischen den Lehrern vnd Zuhörern
in seiner Christlichen Kirchen / da er spricht: Vater heilige sie in
deiner Wahrheit/ Dein wort ist die Wahrheit. Vnd: Ich bitte Va-
ter/ das sie alle eins sein/ gleich wie du Vater in mir/ vnd ich in dir/
das auch sie in vns eins sein. Dann gewis ist/ dz dis die zwen höchste
Kleinoder der Christlichen Kirchen sind: Reinigkeit der Lehre/ vnd
Einigkeit zwischen Lehrern vnd Zuhörern. Darumb auch der Pro-
phet Zacharias capit. 8. befiehlt vnd spricht: Allein liebet Wahrheit
vnd Frieden. Vnd wo derer eins verloren wird / da kan das ander
nicht langen bestand haben/ sintemal aus Unwarheit nichts anders
denn Zantzel entstehet / vnd hinwiderumb durch Gezantzel die War-
heit leichtlich verlohren wird.

Der vrsach denn der Satanas / der ein abgefagter Feind vnsers
Herrn Christi ist / je ein stück vmb das ander in der Kirchen Gots
tes anzugreiffen pflaget / dieweil er dessen aus langer vbung vnd er-
farung gewis ist/ das / wenn er das eine stück turbiret / das ander
auch bald bey einer Gemein verrückt werden kan.

Also hat er sich auch numehr eine gute zeit hero vnterstanden/ in
dem löblichen Fürstenthumb Anhalt / die reine warhafftige Lere den

A 11

Augsburg

Augsburgischen Confession/ in etlichen Articulen zuuerselichen. Aber dieweil er vermercket / das viel frommer Trewherziger Christen / von Predigern vnd Zuhörern auff solche Newerung zu fleissig achtung geben / vnd er deswegen darmit nicht fort kan / So leget er sich nun auff die ander Seiten/ vnd erregt einen vnnötigen Streit / mit vnzeltiger abschaffung des Exorcismi / dieser genhlichen vnd vngewisselten Hoffnung / Er wölle hiedurch ihme einen solchen Weg bereiten / das hernach die falsche Lehre / die etliche vor lengsten gern befördert gesehen hetten / desto leichter eingeführet vnd ausgebreitet werden möge.

Derwegen alle fromme Christen / welche ihnen obgedachte beyde Kleinoter von Herzen lieb sein lassen / mit höchstem fleiss darauff achtung geben sollen / das sie solchem fürnehmen des leidigen Teuffels bey Zeiten mit allem Ernst begegnen / vnd so viel an ihnen ist / die Sachen dahin richten / das bey ihnen reine Warheit vnd Christlicher Friede möge erhalten werden. Vnd wann dann bey mir / aus Christlicher Volmeinung gesucht ist worden / von Ehrlichen ansehnlichen Personen / welchen beydes / Warheit vnd Frieden / von Herzen lieb ist / was mein Bedencken bey diesem eingefallenen Streit were / vnd welchen theil ich dafür hielte / das sich an diesen zweyen Kleinoten / der Warheit vnd des Friedens vergriffe / So habe ich als der wenigsten einer / mein einfalt hiernie auffs Papis bringen / vnd meine Meinung / keinem Theil / weder zu Lieblosen noch zu Verdruss / sondern der Warheit zu Stewer fürklich anzeigen wollen / vnd bitte den lieben GOTT / Er wolle Gnade verleihen / das es nicht gang ohn frucht abgehe.

Es beruhet aber der ganze Handel vom Exorcismo auff diesen dreien Hauptfragen : Die Erste : Ob der Exorcismus ein Abscheuliche / Abgötische / Abergleubige / Papische : Oder aber ein Nützliche vnd Leidliche Ceremonia sey? Denn ist der Exorcismus

orcismus Abgöttisch / Papistisch / Heilsoß vnnnd abschewlich / so be-
darff es nicht viel Wort noch Disputation / Er muss abgeschafft
werden in der Christlichen Kirchen / vnnnd wird ihn / kein langes
Alter / keiner Leut Authoritet vnd ansehen / keiner Kirchen gewalt /
schützen noch erhalten können / Es wollen dann die jenigen so ihn
gebrauchen / für Papisten / Abgöttische vnd Aberglaubige geachtet
werden.

Die Ander : Wann der Exorcismus für ein nützliche vnd
leidliche / aber doch für ein solche Ceremoniam gehalten wird / wel-
che entweder erhalten / oder abgeschafft werden kan (wie er dann an
ihm selber ist) so frage sichs weiter : Wie man die abschaffung für
die handt nehmen vnnnd anstellen solle / darmit es also hergehe / das
weder Warheit noch Frieden dadurch verloren werden.

Vnd fürs Dritte : Ob es jetziger zeit / nach gelegenheit als
erhandt vmbstenden im Fürstenthumb Anhalt / nützer sey / den Ex-
orcismum abzuschaffen oder zu behalten.

Von der ersten Frage.

Was nun die Erste Frage anlanget / Ist es bey vns Christen
gewis vnnnd vnleugbar / das wir nicht nach vnserm Sinn
vnd Bedüncken / etwas Gut oder Böß sehen vnd spre-
chen / sondern vns G D Ees Wort unterweisen lassen sollen / vnd
was dasselb von ein jeden ding ausspricht vnd vrtheilt / dabey sol-
ten wir es bleiben lassen. Was nun G D E in seinem Wort gebiet
zu thun / das ist vnfeilbar gut : Vnd hinwider / was er verbeit / das
ist vnlaugbar Böse : Was er aber weder gebiet noch verbeit / das
ist ἀδιάφορον indifferens, Oder wie es genandt wird / ein Mittels-
ding / das ist / ein solch Werck / welchs man mit gutem Gewissen
thun kan / vnd auch unterwegen lassen mag.

Sol demnach der Exorcismus böß / verwerfflich vnd verdamlich sein (Wie etliche im Fürstenthumb Anhalt mit Worten scheinbar fürgeben) So muß er entweder in den Zehen Geboten Gottes verboten sein: Oder er muß wider die Artikel des Glaubens lauffen: Oder mit dem Gebet des Vater vnsers streiten: Oder der Lere der Sacramenten zu wider sein.

Befindet sich aber dieser Stück keins / so sollen wir vnser widersprechen billich einstellen / die weil es heisset: Richte alle deine sache nach Gottes Wort / Spr. 9.

Wann man aber nach festgedachter Regel vrtheilen wil / Ob der Exorcismus böse / oder leidentlich sey / so muß man für allen dingen betrachten: Was der Exorcismus bey der Tauff / in den Euangelischen reformirten Kirchen sey?

So ist nu derselbe / einfeltig / nichts anders / denn ein Kirchen Ceremonia / beneben einem ernstlichen befehl / eines ordentlichen beruffenen Kirchendiener / mit welchem er Ampshalb / im namen der Heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / dem Teuffel / als einem Feinde Ihesu Christi / vnd aller Menschen / gebeut / das er die Macht vnd Gewalt / so er wegen der Sündlichen geburt / ober den Teuffling hat / fahren lassen / dieselbe dem Sterckern einreumen / vnd ihm seinen Pallast vbergeben solle / auff das das Kind / welches bishero ein Kind der Sünden / vnd deshalb in des Teuffels reich gewesen / Nu hinsüro / durch die Krafft vnd Wirkung der Heiligen Tauff / ein Kind der Gnaden vnd ein Diener des Herrn Iesu Christi werden möge.

Dann die Ceremonia des Exorcismi / ist für viel Hundert Jahren / noch bey lebzeiten der reinen Alten Kirchen Lehrer / in die Kirchen Gottes eingeführet / vnd bishero darinnen erhalten worden / keiner andern Meinung halb / denn allein zu dem Ende: Erstlich: Darmit die Lehre von der Erbsünde / recht betrachtet / vnd
erkannt

erkannt werde / das alle die / so in Sünden empfangen vnd gebohren sind / sein Kinder des Zorns / vnd vnter der Gewalt des Teuffels / aus welchem sie sich nicht selbs entledigen können / noch sonst entlediget werden / wo nicht GOTT selbs / durch das Mittel des Worts / vnd der hochwürdigen Sacramenten (Welche eine Krafft GOTTES sind Selig zu machen / Roman. am 1.) handt anlege / vnd das beste thue. Vnd darnach / das die Krafft der Heiligen Tauff hochgehalten vnd gerühmet werde / als in welcher vnser Fleischliche / verderbte / Sündliche Geburt / gleich wie in einer Geistlichen Sündflut / ersuffet / getödtet / dardurch wir aus der Gewalt des Teuffels erlöset / vnd dem HERRN CHRISTO einverleibet werden.

Wo nun der Exorcismus also vnd dieser gestalt betrachtet wird / da kan niemands sagen / das derselbe einigem Hauptstück vnserer Christlichen Lehre entgegen / oder zu wider sey / Sondern viel mehr befindet sich / das er mit denselben zum aller besten verein kömme.

Denn Erstlich ist er wider kein Gebot GOTTes. Wider das Erste Gebot ist er nicht / dieweil man keins frembden / sondern des einigen wahren / Lebendigen / Allmechtigen GOTTes / GOTTes des Vaters / Sohns vnd Heiligen Geistes / vnd also der Heiligen Dreysaltigkeit darinnen gedencket.

Wider das Ander ist er nicht / dieweil dieses waren GOTTes Nahme / nicht vnmüglich / noch viel weniger Beuberisch / Sondern zu der Ehre GOTTes / vnd grossen Nutz der Seelen des Täuflings / in seiner Geistlichen Noht geführt wird / Welcher durch diese ganze Action der Heiligen Tauffe / die am Exorcismo ansetzet / vnd mit GOTTes Wort / Gebet / vnd Christlichem Bekenntnis / bis zum Segen vollführt wird / aus des Teuffels Reich ausgeführt / vnd zu einem Diener des HERRN CHRISTI in seinem

in seinem Reich auff vnd angenommen wird. Vnd wer darfür heile/
das der Exorcismus dann zumal in derselben Action ganz vnnütz
sey / vnd ohne Frucht abgehe / dadurch der Nahme G D Ees ver-
geblich geführt werde / der verstehet noch nicht die Krafft des Ampts
im Newen Testament / vnd vergisset der Verheissung E H X Ii/
welche Er / Marci 16. dem Ministerio / ja / allen Christen hinder-
lassen hat: Das sie werden in seinem Nahmen Teuffel austreiben/
Welche Verheissung nicht allein in der Ersten Kirchen bey den A-
posteln sichtbarer Gestalt krefftig gewesen / Sondern noch auff den
heutigen Tag / bey den wahren Dienern I H E su E H X Ii / in
allweg Unsichtbar vnd Geistlich krefftig ist.

So ist er auch nit wider das Dritte Gebot / dieweil er nicht die-
net zu verachtung Göttlichs Worts / Sondern viel mehr zu nütz-
licher Erinnerung / das man allein G D Ees Wort / vnd die das-
selb hören vnd lernen / heilig halten sollen. Zu vor aber vnd ehe die
Kinder zu solchem Wort G D Ees gebracht werden / seindt sie
Unrein vnd Unheilig.

Wider die vbrige Gebot ist Er nicht / dieweil in keinem We-
ge dem Nächsten dardurch geschadet / sondern viel mehr aus Christ-
licher Lieb / vnd sonderlich dem Täufling / der durch das Ampt
des Worts vnd der Sacramenten / aus des Teuffels Reich ge-
rissen werden sol / gedienet wird.

Darnach ist auch der Exorcismus nicht wider die Articuli
des Glaubens / Nicht allein darum / dieweil keines andern G D Ees
/ denn allein des rechten wahren Christen Gottes / den wir in den
dreyen Articuli des Glaubens erkennen vnd bekennen / gedacht
wird: Sondern / dieweil auch durch den Exorcismus alle Mens-
chen / so bey der Täufl stehen / erinnert werden / das / ob wohl uns
ser lieber H E R R vnd Heiland I H E su E H X Ius / alle Ver-
lorne

lorne vnd verdampfe Menschen / vnd also auch die Kindlin / welche
es man teuffen sol / mit seinem heiligen teuren Blut von der gewalt
des Teuffels für funffzehnhundert Jahren / erlöset habe / das es sein
eigen sey / vnd in seinem Reich vnter ihm lebe / vnd ihm diene in Ge-
rechtigkeit : Dannoch / so könne es aus eigener Vernunfft vnd krafft
nicht zu diesem H. Erren kommen / dessen Diener es gern sein wolte
vnd begerte / Sondern es mus zuvor / im Namen / vnd durch krafft
der H. Dreyfaltigkeit aus des Satans Reich gerissen / vnd als dert
durch das wort des H. Euangelij beruffen / der Christenheit einuer-
leibet / mit gaben erleuchtet / vnd im rechten Glauben geheiligt vnd
erhalten werden / dardurch es also die applicationem des verdienstes /
leidens vnd sterbens vnsers H. Erren Jesu Christi bekomme / vnd ein
recht Gliedmas der waren Kirchen Christi sey vnd bleibe.

Fürs Dritte / So ist der Exorcismus nicht wider einige Bitte
des h. Vater vnsers / sondern viel mehr / wann man den rechten ge-
brauch des Exorcismi ansichet / so befindet sichs / das er sich zu den
andern / sechsten vñ siebenden Bit gar herrlich vñ eigentlich schicket.

Dann wann der Prediger den Exorcismum in ein Gebet ver-
wandelt / das ist / wann er als ein Diener des Kindlins halb / von
G. D. bitten wolte / was er Ampts halb an Christus stat 2. Cor. 5.
dem Teuffel gebeutet / so würde er nichts anders bitten noch suchen /
dann als wann er also spreche : Ach Himlischer Vater / die Christo-
liche Eltern dieses Kindlins / wolten gern / das dasselb ein Diener
deines lieben Sohns Jesu Christi werden möchte / Allein sie be-
finden / das es / wegen der alten fleischlichen geburt / in des Teuffels
Reich vnd Gewalt sey / aus welchem es sich eigens Gewalts vñ
Krafft nicht erlösen / noch zu deines Sohns Reich kommen kan.
Darumb zerstöre du die Werck des Sathans / vnd verleihe / das
dein Reich zu ihm kome : Versage den bösen Geist / vnd gib deinen
Heiligen Geist / das es durch deine Gnade glaube vnd Göttlich le-
be / hie zeitlich vnd dort ewiglich : Erhalte es auch in deiner Heili-
gung / auff das es nicht durch den Teuffel künfftig wider bewogen /

W

vnd

vnd in Mißglauben / Verzweiflung / vnd andere grosse Schand
vnd Laster verführet / vnd also das letzte erger denn das erste mit
ihm werde / sondern gib / das es allweg wider den Teuffel den Sieg
behalte / vnd endlich von allem Böel erlöset / mit gnaden aus diesem
jammerthal / in den Himmel auff vnd angenommen werde / Amen.

Das dieses der eigentliche verstand des Exorcismi in vnsern
Kirchen sey / das werden alle bekennen / welche den Sachen in Gots
tes furcht / ohne sucht der Newerung nachgedacht haben.

Fürs Vierde : So ist der Exorcismus auch nicht wider die
Heilige Tauff : Vnd dasselb so gar nicht / das er den Nutz vnd
Frucht der Tauff recht erkläret vnd zu erkennen gibt. Dann : Was
gibt oder nützt die Tauffe ? R. Sie wircket vergebung der Sün-
den / Erlöset vom Tode vnd Teuffel / Wie solches vns vnser Ca-
techismus lehret.

Das aber in der Tauff / ein Kindt Warhafft vnd Kressig
von dem Teuffel erlöset sey / Das gibt der Exorcismus zuuerste-
hen. Vnd wann dann nun die Kinder / so noch nicht getaufft sind /
wegen des Teuffels ganz vnd gar kein noht hetten / So würden sie
nicht allein des Exorcismi / wie diese newe disputirliche Leut fürs-
geben / Sondern auch der Tauff selbs nichts bedürffen. Welches
nichts anders ist / denn den nutz vnd die Wirkung der heiligen tauff /
auff einmal ganz vnd gar auffheben / vnd vnsern Catechismum Lügen
straffen.

Alldieweil dann aus diesem allem kund vnd offenbar ist / das
der Exorcismus bey der Heiligen Tauff / in dem Verstand / wie
er in den Euangelischen Kirchen gebraucht / vnd solches den Einse-
tigen in der Lehre des Catechismi erkläret wird / wider kein Haupt-
stück vnserer Christlichen Religion leuffet / Sondern vielmehr mit
denselben ganz füglich einstimmet / vnd etlicher verstand nützlich er-
klæret / so kan auch niemandts / dann allein / Wen der Vnrubige
Geist treibt / vnd der mit lauter zanksucht umgehhet / sagen / das es
eine verwerffliche / vnützliche / abschewliche vnd vnleidliche Ceremo-
nia sey.

It

Ist demnach ein ganz Teuffelische Bosheit/ die auch die ergste
vnd gehessigste Feinde vnserer Kirchen nicht giffziger machen konda-
ten / das die Newe Turbatores der Kirchen im loblichen Fürsten-
thumb Anhalt / die sich selbs (dieweil ihnen die Nachbarn nicht ohn-
ursach vbel gerachten sind) die Treue Anhalter rühmen / die reine
Euangelische reformirte Kirchen beschuldigen / das sie / dieweil sie
den Exorcismum / in oberklettertem gebrauch behalten / einen Päpsti-
schen Zaubers Exorcismum haben : Einem jeden Kindt einen eignen
bösen Geist antichten : Darfür halten / die Kinder sein vom Teuf-
fel leiblich besessen / Exorcisiren vnd beschweren die Kinder / wie die
Papisten das Öl / Salz / Kreuter vnd dergleichen / haben derwe-
gen auch nicht Gottes Sacramenta / sondern nur ihre eigne / vnd
also der Menschen Sacramenta / dadurch sie auch ire Kinder / gleich
wie die Jüden / mit lauter vnuernunft dem Moloch vnd den Feld-
teuffeln auffopffern / wie solches in ihrem Buch / von Abschaffung
des Exorcismi / hin vnd wider zu finden ist.

Dann ist dem also / wie sie mit großem Pracht fürgeben / so
fraget einer nicht vnbillich : Mit was für einer tauft dieselben Tich-
ter getauft sein / dieweil sie alle getauft worden / an denen orten da
der Exorcismus gebrauchlich : So sind sie ihrem eignen fürgeben
nach / nicht mit Christi Tauff / sondern mit Menschen Tauff ge-
taufft : Nicht Christo / sondern den Jungen feldteuffeln fürgetra-
gen / vnd ist Zauberey bey ihrer Tauff gebraucht worden : Solten
sie sich derwegen billich wider teuffen lassen / ob ihnen noch zu rechte
möcht geholffen werden.

Ist dem aber nicht also / wie alle Welt weiß / das es auch nie-
der gröbste bawr in vnsern Kirchen dafür helt / das wegen des Exor-
cismi / ein jedes kind ein eigener böser Geist zugeeignet / noch viel we-
niger dafür gehalten werde / das die Kinder leiblich vom teuffel beses-
sen / oder die Erbsünde ein eigen wesen in dem Menschen were / wel-
ches ausfahren müste : Oder das die Mütter in ihrem Leib des
Teufels Volk tragen / vnd sich in die zehen Monat mit des Teuf-
els

Es ist

feis

fals gliedmassen vnd leibselgen/ bemühen/ schleppen/ wiegen/ seugen/
heben vnd tragen müsten: So frage einer nicht vnbillich weiter:
Was denn das für ein teuffelische bosheit sey/ dz ein solcher mensch/
den reinen Kirchen/ wider das Zeugniß seines eignen Gewissens/
Päpstlichen Aberglauben/ zeuberey/ vnd Abgötterey anrichten vnd
aufforingen darff: Dann ja augenscheinlich/ das zwischen dem Ex-
orcismo/ welcher bey der H. Tauff in vnsern Kirchen geführet wird/
vnd zwischen den Exorcismis/ welchen die Papisten vber Salz/ öhl/
Kreuter/ vnd anders/ gebrauchen/ ein so weiter vnterscheid ist/ als
zwischen Licht vnd Finsterniß/ Lügen vnd Wahrheit. Sintemal
Salz/ Kreuter/ vnd andere Creaturen/ nicht in des Teuffels Reich
sind/ vnd derwegen auch nicht dörfen daraus entledigt werden.
Allein/ der vnwidergeborne Mensch/ der ist von Natur in des teuf-
fels Reich/ vnd wo er nicht daraus erlöset wird/ durch das *Ministe-
rium Euangelij*, so mus er ewig verderben.

Wann frembde Leut/ die jr lebtag niemals an denen orten ge-
wesen/ da der Exorcismus gebreuchlich ist/ vnd doch von Herzen
von dem Papstumb abgetreuen sind/ sich etwas an dem Exorcismo
stöffen/ so were es nicht zu verwundern. Wie ich dann G. Ditt zu cha-
ren/ vnd andern zum Exempel von mir selbs bekennen mus/ das/
diemvil ich in meiner Kindtheit/ mit dem Exorcismo nicht getaufft
bin worden/ auch den Exorcismum nirgends/ denn allein vnter den
Papisten bey der Tauff gesehen/ so lang/ biß ich erstmals gegen
Wittenberg gekommen/ mich es anfenglichen nicht wenig für den
Kopff gestossen habe/ das ich diese Ceremonien aldar gefunden/ die
ich/ die Wahrheit zu bekennen/ für einen Allen Anhang aus dem
Papstumb geachtet habe. Nach dem ich aber nachgefraget/ vnd
mich erkündiget/ aus was vrsach/ vnd in welchem Verstand diese
Ceremonia bey der Tauff gelassen/ vnd hernach befunden/ dz nicht
allein solcher verstand Christlich vnd gut/ Sondern/ auch das der
Exorcismus nicht aus dem Papstumb herkomme/ sondern lang für
dem Papstumb zu lebzeiten der Heiligen Petri im gebrauch gewes-
sen

sen. So hat mich von der zeit an / solche Ceremonia nicht allein
nichts geirret / Sondern mir Christliche nützliche Erinnerung ge-
ben / also / das / wann ich nach meinem Gewissen vnnnd Herzen re-
den sol / Ich mein lebtag nimmermehr darzu rathen wolte / das /
wo der Exorcismus gebräuchlich ist / man denselben / sonderlich mit
so vieler Leut ergerniß vnnnd Beschlagen / abwerffen vnd abschaf-
fen solte.

Allein / darmit die Einfeltigen jederzeit wissen / in welchem
Verstande wir in vnsern Kirchen denselben behalten / vnd welches
massen man denselben von der Papisten Beschwerden vnter-
scheiden sol / so ist zu rathen / das der gemeine Man / sonderlich in
der Lehre des Catechismi / von der Heiligen Tauff hievon Christo-
lich vnd nothdürfftig vnterrichtet werde.

Vnd also zwar ist es mir ergangen. Das aber die jenigen
Welche selbs mit dem Exorcismo getaufft / von Jugend auff / in
den Kirchen / da er gebräuchlich ist / sind erzogen worden / vnd ih-
nen derwegen an dem Berichte / wie er gebraucht werde / nicht man-
geln kan / sich so heftlich vber denselben jeso ansetzen zu stellen / ihn
für ein Heillose / Abscheuliche / Zauber Ceremonien halten / da ist
sich höchlich zu verwundern / wo diese *Nova Religio* bey ihnen herko-
me. Aber wer da weis / womit diese Leute lange zeit sind Schwana-
ger gegangen / der verwundert sich desto weniger. Jedoch / wann
ihnen dieses angehet / das sie mit dem Exorcismo durchdringen / so
wirds die zeit offenbaren / was sie ferner suchen.

Es hat mich auch nicht wenig gestärket / das ich den Exor-
cismum desto leichter aus allem verdachte der Papistery habe fah-
ren lassen / das ich bedachte / was vnser lieber Vater vnnnd Praecep-
tor / der Herr D. Lutherus für ein Eiferer / wider das Bapstthumb
vnd alle seine greuel gewesen sey / desgleichen keiner noch nirgends
auffkommen : Vnd ist demnach bey mir gewiß vnd ganz unzweifel-
haftig gewesen / Wann der geringste Papistische Aberglauben

im Exorcismo were / So würde ihn der Herr Lutherus so wohl als
anders / ohn alles Mittel / zum Teuffel hinweg gesagt / vnd nicht
so lang geharret haben / bis das ich / oder meines gleichen Junge
Leut kommen / die denselben erst abschaffen solten. Aber diese Mes
se Anhalter lassen sich bedüncken / Doctor Luther sey gegen ihnen
Blindt gewesen: Ihnen sey erst das rechte Liecht auffgegangen /
Darumb erschen sie das Abscheuliche ding vnd den Grewel im Ex
orcismo / den der Luther sein Lebrag nie hat sehen können.

Doch solten diese Leut vns zuvor ihren grawlichen grossen
Eyser wider dz Papstumb in andern stücken erweisen vnd dardun /
das derselbe dem Eyser Lutheri *cum scientia* vbertreffe / Oder doch
demselben etlicher massen gleich sey / so wölten wir alsdenn glau
ben / das es ihnen vmb den Grewel des Exorcismi / vnd nicht vmb
etwas anders zu thun sey. Aber wer weis / was mancher vnter die
sen Anhaltern für einen Eyser wider das Papstumb habe / dieweil
sie bey den Papisten mehr Priuilegien vnd Gerechtigkeit finden /
als andere Euangelische Prediger.

Vnd so viel von der Ersten Frag / in welcher dargethan / das
der Exorcismus / wie er in den Reformirten Kirchen Augspurgis
cher Confession bey der Tauffe gebraucht wird / keine heillose / abs
cheuliche / Abgöttische / Abergleubische / oder Papistische / Son
dern eine leidliche vnd nützliche Ceremonien sey.

Von der andern Frage.

Schon bisshero in der Ersten Frag der Exorcismus geret
et ist worden / das er keine Heillose / Abscheuliche Cere
monien / vnd demnach auch nicht schlechter ding zuuer
werffen vnd zu verdammen sey / Dannoeh / dieweil hiuider vns
langhat

leugbar ist / das Er sey ein *Ritus humanus*, von welchen allen diese Regel gilt / das die Gemeine *GOTTES* jedes Orts / vnd jeder zeit / nach ihrer Belegenheit macht habe / solche Ceremonien (wann es ohne Leichtfertigkeit vnd Ergerniß der Schwachgleubigen geschehen kan) zu endern / wie es derselben am nützlichsten vnd Erbaulichsten sein mag / vnd der Ursach der Exorcismus auch nach Belegenheit wohl mit gutem Gewissen abgeschafft / vnd bey der Tauff unterlassen werden kan: So fragt sich fürs Ander weiter: Wie man solche Abschaffung für die Handt nehmen vnd anstellen soll / darmit es also hergehe / das weder Warheit noch Frieden dadurch verlohren werde?

Ben dieser Frag ist Erstlich gewis / das die abschaffung der Ceremonien / auch in dem Standt / da sie *Adiaphora* sind / nicht stehe bey den Predigern allein: Auch nicht bey der Oberkeit allein: Auch nicht bey der gemein allein. Dann diese macht ist keinem stand in der Kirchen Einig vnnnd allein für sich gegeben / Sondern / soll es ordentlich vnd recht hergehen / so weis man / das bey einer jedern Kirchen vnd Gemein *GOTTES* / sie sey gross oder klein / dreyer unterschiedlichen Standt Personen gefunden werden / vnter welchen sich keiner / eigens Gewalts anmassen noch vnterstehen sol / den andern stenden zu wider oder verdries einige Ceremonien abzuwerffen / Sondern sie sollen sich alle drey mit einander vergleichen / vnd was sie als dann für rahtsam / nutz / vnnnd erbawlich in der Kirchen *GOTTES* befinden / das mag solcher *Adiaphoren* vnd Ceremonien halb / mit gutem fug vnd bescheidenheit angeordnet werden.

Auff solche weise ist anfanglich bald / da das Liecht des Heiligen Euangelii in Deutschlande auffgangen / der Exorcismus in Schwaben / Bärtenbergk vnnnd Hessen (derer die Anhalter in ihrem Büchlin gedencken) gefallen. Dann da die Landesfürsten mit ihren Landts Stenden / vnnnd eines jeden Orts Oberkeit mit ihren Bürgern oder Vnterthanen / das Päpstliche Joch abgeworffen / vnd eine allgemeine Reformation / ihrer Kirchen für die
handt

handt genommen haben / Da ist in derselben / neben andern Cere-
monien / der Exorcismus alsbaldt zugleich mit gefallen. Vnd wird
(meines erachtens) keine Kirch Augspurgischer Confession ge-
funden werden / da der Exorcismus were abgeworffen worden / den
alsbaldt in der Ersten Reformation / da sie von dem Pappstumb ab-
getreten sind.

Allein / im Jahr Christi 1577. in der Fürstlichen Graff-
schafft Henneberg / da der löbliche Fürst vnd Herr / Herr Georg
Ernst / Graff vnd Herr zu Hennenberg / Christmilder gedechts-
nis / die Graffschafft abermals reformieren / vnd ein neue Kirchen-
ordnung stellen liesse : Da ist in derselben der Exorcismus auch
ausgelassen worden. Vnd ob wohl viel Prediger vnd andere / in
solche Verenderung eingewilliget haben / Dannoeh hat man we-
nig ausgericht / Sondern meistens theils / die angefangene abschaf-
fung einstellen müssen.

Ob aber im Fürstenthumb Anhalt es mit der Abschaffung
des Exorcismi auch also hergangen sey / das sich jedes Orts / vnd
durch das ganze Landt / der Regierende LandtsFürst / mit seinen
Landsstenden / allen Superintendenten vnd Predigern / zugleich
auch mit den Gemeinheiten / vber dieser ausmusterung verglichen
haben : Vnd ob ganz keine Besorge sey / das man den Caluini-
sten etwas zu gefallen gethan habe / oder thun wölle / das werden
die am besten wissen / welche im gedachten Fürstenthumb sich auff-
halten / vnd denen aller Zustandt vnd Gelegenheit desselben besser
als Mir bekandt ist.

Einmal ist vnleugbar / das durch ganz Deutschland die Sas-
ge gehet / das in hochgedachtem Fürstenthumb / nicht vber zwei o-
der drey Personen sein / die vorlengst keinen Lust mehr zu der rechte
Lutherischen Confession gehabt haben / Sondern dem Caluinismo
theils heimlich / theils öffentlich beygepflichtet / die sind dieser gan-
zen Newerung eine einige Ursach / welche der ganzen Landschaft
vnd

vnd recht getrewen Anhaltern zu wider / mit beschwerd aller ander
rer Superintendenten vnd Pastorn / vnd höchstem Ergernis / bey
des der Bürger vnd Bauern / darüber Man vnd Weibs Perso
nen zum höchsten betrübt worden / den Exorcismum abgeworffen
haben / vnd das alles zu dem ende / damit sie dem leidigen verfluch
ten Calvinismo desto besser die Bahn bereiten können.

Vnd wann dem also were / wie ich meins theils sorge vnd
glaube / so hat auch der aller Einfeltigste leicht zu schliessen vnd zu
vrtheilen / das mit abschaffung des Exorcismi / im Fürstenthumb
Anhalt / in keinem weg recht umbgegangen sey worden / vnd man
billich solchem vnordentlichem Proceß sich widersehe / vnd denselben
zu rück treibe / vermöge der Lehre Pauli Galat. 2. Da etliche fals
sche Brüder sich mit eingedrungen / vnd neben ein geschlichen wa
ren / zu verkundschaffen vnser Freyheit / die wir haben in Christo
Jesu / das sie vns gefangen nehmen / wichen wir denselben nicht
eine Stunde vnterthan zu sein / auff das die Warheit des Euanges
lij bey euch bestünde.

Zu dem / so sagt man offenbarlich / das etliche vom Adel / mit
hoher Schwerer Geldtbusß : Etliche Prediger mit bedrawung der
enturlaubung : Etliche Zuhörer mit Gewalt darzu angetrieben
vnd gezwungen werden / ihre Kinder auff die Newe weise / ohne den
Exorcismum zu teuffen oder teuffen zu lassen. Welches denn aber
mals vnrecht / vnd mit nichten zu billichen ist. Dann kein Fürst /
kein Potental / er sey auch wer er wolle / die macht vnd gewalt hat /
auch solches mit gutem Gewissen nicht thun kan / *in rebus adiapho
ris* einigen Menschen zu zwingen / oder sein Gewissen zu beschwe
ren. Dann alsbaldt / wenn der Zwang darzu kömmt / so findt die
Adiaphora nicht mehr *Adiaphora*, vnd gehören vnter die Regel
S. Pauli / welche allererst droben aus der Epistel an die Gal. cap. 2.
gesetzt ist worden / vnd heist billich : *Coactio* oder *Opinio necessitatis*,
tollit naturam Adiaphori.

E

Über

Über das vnd fürs Dritte: Wann man solche Alte Ge-
breuch / sie sein Gue oder Böse / abschaffen wil / So muss man
zunorn / ein gute geraume zeit / die Zuhörer aus Gottes Wort ei-
nes bessern berichten vnd unterweisen / Als dann kan man hernach
mit desto weniger Ergerniss vnd Vnrube / ein ding sein seuberlich
hinlegen. Also hat der Herr Lutherus / wider den Bildstürmer Carlo-
stad / der aller solcher disputirsüchtigen Caluinischen Geister Groß-
vater gewesen ist / Christlich vnd heilsam gelehret: Man solle zum
ersten die Bilder in der Christen Herzen durch Lehren stürmen / so
werden sie hernach in den Kirchen wohl für sich selbs fallen. Der-
gleichen Proceß sollte man mit dem Exorcismo / wann man schon
erhalten hette / das er abschewlich were / auch gehalten haben. Ich
habe aber meines theils nicht erfahren können / das man im Fürsten-
thumb Anhalt / die Leut also erewlich vnd fleissig unterrichtet het-
te: Von das zu Zerbst / wie glaubwürdig gesagt wird / etliche Für-
witzige Weiblin / die immer nach etwas Neues / lüsteren thut / (die
da Schwatzig vnd Fürwitzig sind / vnd reden das nicht sein soll / 1.
Timoth. 5.) viel plauderns hievon treiben sollen / welches darumb
noch nicht heist / das ganze Land unterweise.

Dieser vnd anderer Ursachen halb / muss ich sagen vnd be-
kennen / wo nicht andere vergleichung / wegen abschaffung des Ex-
orcismi vorher gehen / vnd der Proceß ordentlicher vnd Christo-
licher fargenommen wird / denn ich noch zur zeit aus den gedruck-
ten vnd andern Schrifften habe Bericht einnehmen können / Das
ich diesen Proceß / niemandt zu lieb noch zu leidt nicht billichen kön-
ne / Alhie auch dafür / das man die senigen / welche aus erheblich-
en Ursachen nicht darein einwilligen können / nicht mit gutem
Gewissen einiges sträfflichen Vngehorsams beschuldigen könne.

Es solten auch die senige / welche in ihrem Tractat von Ab-
schaffung

schaffung des Exorcismi die Schwäbische vnd Württembergische
Kirchen anziehen / bedencken / Wer daselbsten den Exorcismum
eigentlich abgeschafft habe? Nemlich niemandt anders / dann es
ben die Einglianer / Welche die erste Reformation der Kirchen
an gedachten Orten / auff begehren der Kirchen verrichtet haben /
Welche auch vermeint / sie müssen ihren Eyser wieder das Pap-
sthum / nur in Stürmen vnd ausmustern / auch desjenigen / das
für sich selbs gut vnd leidentlich ist / sehen vnd spüren lassen. Wie
aber solche Reformation der Kirchen wenig nütze vnd fromme /
vnd wie dardurch alle Reuerenz gegen GOTTES Wort vnd
Heiligen Sacramenten: Auch wahre Christliche Andacht in vnse-
rer Religion / bey dem Gemeinen Man vnd rohen Pöbel / darnie-
der falle / vnd mit keinem vermahren vnd lehren der Prediger wider
auffgerichtet werden könne / das weist die Erfahrung aus / vnd kan
ich / als der beyder theil Kirchen / *absq. sinistro affectu* gesehen ha-
be / mit Warheit darvon zeugen.

Darumb so mögen diese Neue Reformatores des Exorcis-
mi selbs bedencken: Ob sie nicht gnugsam zuuerstehen geben / das
sie mit diesem abschaffen / Niemandts mehr denn allein den Eingli-
anern darmit fügen / vnd zu gefallen thun wollen? Aber GOTT
behüte vns in diesen Landen / für dieser vnd dergleichen Reforma-
tion. Dann ich beständiglich aussage: Das / wo ein Fürstenthumb:
Ein Landt / oder eine Stadt / eine rechte wahre Reuerenz gegen
GOTTES Wort / vnd den Hochwirdigen Sacramenten:
Auch eine Christliche Andacht in der Religion / bey dem Gemeinen
Man erhalten wil / das sol sich für Calvinischer deformation hü-
ten. Dann wo die einmahl einnistete / da kan man der
Unachtsamkeit gegen der Christlichen Religion
nimmermehr los werden. Vnd so viel auch
von der Andern Frage.

Lij

Die

Die Dritte Frage.

Als diesem / was bishero gesetzt / ist zwar bereit offenbar / das man billich keine enderung / was die Ceremoniam des Exorcismi bey der Kinder Tauff in der Kirchen der Augspurgischen Confession belanget / für die Hand nemen sol. Dannoeh / das mit der ganze Handel desto heller vnd klärer werde / Wil ich auch diese Frage fürzlich handeln: Ob es nach gelegenheit jetziger läuffe der Welt / in der Religion / vnd sonderlich im Fürstenthumb Anhalt / nützer sey / den Exorcismum zu behalten / oder abzuschaffen?

Diejenigen / so den Exorcismum / in dem Fürstenthumb Anhalt abgeschafft haben / lassen sich bedüncken / Sie haben darmit in gedachtem Fürstenthumb ein groß Liecht angesteckt / also / das / wann auch der hochlöbliche Fürst Georg zu Anhalt / Christmilder gedechenis / jetziger zeit leben möchte / so solten ime die *stipula*, welche er noch an sich gehabt habe / genzlich abgefallen sein. Aber / Ach des armen Liechts / dadurch nichts dann Finsternis der reinen Lehre eingefüret wird / wie jeso angezeigt werden sol.

Darumb / so fasse ich die vrsachen / worumb es jetziger zeit besser sey / vber dem Exorcismo zu halten / dann denselben auff weise vnd maß / wie sichs die Zerbster vnterstehen / abzuschaffen / fürz sich also:

I. Es ist besser ein alte nützliche Ceremonien bey der Heiligen Tauff / wie der Exorcismus ist / beneben der reinen gesunden Lehre zu erhalten: Dann dieselbe Ceremonien abzuschaffen / vnd darneben vnd dadurch vngesunde falsche Lehre einzumengen oder anzunemen.

Die Zerbster wollen durch abschaffung des Exorcismi falsche Lehre pflanzen. Ergo: so ist es besser / das man vber dem leidlichen Exorcismo vnd reiner Lehre halte / dann in diese abschaffung vnd angehengte falsche Lehre einwillige.

Diese

Diese vrsach ist verstandlich genug. Allein dieweil diese *Novatores* nicht dafür angesehen sein wollen / als wann sie falsche Lehre fñreten: So mus sie etwas weiters ausgefñret werden.

Die falsche lehre aber / darauff sie die abschaffung des *Erortismi* fast einig vnd allein grñnden / ist diese: das sie fast durch ihre ganze Schrifft fñrgeben vnd lehren: Der Christen Kinder sein bereit fñr der Tauff in der Christlichen Kirchen / sein in Christo / seind in der Arch der Christenheit / seyen in Mutterleibe geheilliget / vnd sey die Tauff nichts mehr / dann allein ein eusserliche vernewerung / vnd kressstige versieglung des Gnadenbundes / in dem sie vorhin sein durch das Gebet der Eltern.

Dieses ist ein alter Schwarm / den von zeiten Augustinus / im *Pelagio lib. 2. de peccatorum meritis & Remissione, ac de Baptismo parvulorum*, vñnd neben ihm die ganze *Orthodoxa Ecclesia*, verdampft hat. Denn diese Kezerey verkleinert den gewlichen schaden der Erbsñnde / vñnd nimmet der Tauff ihre fñrnemeste Krafft vñnd heilsame Wirkung / darvon droben aus dem *Catechismo* gesagt ist worden. Es ist auch solche Meinung strack dem Spruch Christi Johan. am 3. entgegen vñnd zu wieder / da er sagt: Was aus Fleisch gebohrn ist / das ist Fleisch. Darumb / Es sey dann / das der Mensch von newen geboren werde aus dem Wasser vñnd Geist / so kan er in das Reich Gottes nicht kommen.

Ist dieses wahr / wie es denn die Ewige Wahrheit ausgesprochen hat / vñnd kan mit keiner falschen Menschen Glos (wie sichs die *Berbster pag. 48.* vñnterstehen) verkehret werden / so mus ja ohne zweiffel folgen / das der Mensch / so aus Fleisch gebohrn ist / vor der Newen Geburt / die durchs Wasser vñnd Geist geschicht / nicht sey im Reich Gottes / sondern vñnter dem Reich vñnd Gewalt des Teuffels *Colos. 1.* Sientemal zwischen diesen beyden Reichen kein Mittel gefunden wird. *2. Cor. 6.*

Es seilet aber diesen Blinden Leuten / die sich doch bedñncken lassen

E iij

lassen / das sie allein das Liecht der Warheit aller W. le fürtra-
gen / daran / das sie nicht sehen / das es zur Seligkeit nicht gnung
sen / das vns der HERR Christus dieselbe verdienet vnd erwor-
ben hat / sondern müsse vns auch applicieret vnd zugeeignet werden.
Wahr ist es / das die Berbster schreiben / **CHRYSTVS** habe
mit seiner Heiligen Empfengnis / vnd das Er sich vnter der reinen
Jungfrauen Mariæ Herken bis in den Zehnden Monden hat
tragen lassen / Auch mit seiner Geburt / vnser vnd aller Welt Vn-
reine Empfengnis / Geburt / vnd was denselben mehr anhengig /
geheiligt vnd gereiniget. Wahr ist es auch / das die Verheissung
der Gnaden vnd Seligkeit / auch den Kindern / Genes. am 17.
Actor. am 2. wie auch der ganken Welt gehöre. Aber / wo der ver-
dienst / vnd Heiligung **CHRYSTI** / Item / Die Verheissung
der Gnaden nicht appliciert werden / da machen sie ohne zweiffel
nicht Selig. Darumb sagt die Augspurgische Confessio recht:
Actor. am 9. Das die Tauff zur Seligkeit nöhtig sey / Nemlich/
Als ein solch Mittel / Dardurch die Verheissung der Seligkeit
appliciert werde.

Vnd was ist für ein Vnterscheid zwischen der Christen Kin-
der vor der Tauff / vnd zwischen der Jüden / Türcken vnd Hei-
den Kindern / So viel die Verheissung der Gnaden anlanget?
Ganz keiner. Denn die Verheissung des Weibes Samen / gehet
alle Menschen an / Genes. am 22. In deinem Samen sollen alle
Geschlechter der Erden gesegnet werden. Genes. am 49. Dem Si-
loh sollen die Heiden (*in genere*) anhangen. Psalm. 2. Heische von
mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / vnd der Welt En-
de zum Eigenthumb. Psal. 72. Du solt herschen von einem Meer
zum andern / vnd von den Wassern bis an der Welt ende. In
Summa: Der Saun Ephes. 2. ist nicht allein zwischen den Jüden
vnd vns Christen / sondern allen Heiden eingerissen / vnd ist hier
ganz kein vnterscheid / Roman. 3. Wie dann die Anhalter selbs in
ihrem

ihrem Newreformierten Tauffbüchlein Pag. 3. sehen: Das Gott
der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit/ seinen lieben Sohn
Ihesum Christum der ganzen Welt verheissen und gesandt habe.
Ist Christus der ganzen Welt verheissen/ und der Türcken Kin-
der sind auch in der Welt/ So können sie aus der Gnaden verheiß-
ung nicht ausgeschlossen werden/ und ist allhier der Verheißung
halb kein vnterscheid. Allein/ wenn man zur Application kömpt/ so
findet sich der vnterscheid. Dann bey der Christen Kindern wird
der Verdienst Christi/ und die verheißung der Gnaden/ inen durch
die Tauff applicirt/ welches bey der Türcken Kindern verbleibet.

Darumb so ist es ein schand/ das diese Zerbster Theologi in
ihrem Newen Tauffbüchlein/ darcin sie ihre Menschen Träum
gesetzt haben/ so viel Bletter von dieser Materia zu bringen/ und
durch und durch nicht mit einem Wort der Application/ daran vns
doch nicht weniger dann am andern gelegen ist/ gedenccken. Diese
Leut reissen recht den Grund vmb. Dann wann nit ein jeder Christ
durch die *Applicationem promissionis & gratia*, als ein Lebendiger
Stein auff den rechten Felsen und Eckstein Christum gelegt und
gegründet wird/ so wird er nimmermehr zu einem lebendigen Tem-
pel Gottes aufswachsen/ 2. Pet. 2.

Es vnterstehen sich wol diese Vnerwete Anhalter/ diesen fren-
Schwarm/ mit vielen Sprüchen/ auch etlichen Exempeln der heis-
ligen Schrifft zu bestetigen/ aber wie ganz vngeschickt und vnges-
reimbt sie solche zu hauffe tragen/ ist von andern angezeigt wor-
den/ derwegen es allhie billich ruhen bleibet. Jedoch mus ich ein stück
oder drey weisen/ daraus gutes teils offenbar werden wird/ mit was
Gewissen diese Meister in dieser Sachen handeln.

Fürs erste: pag. 37. 38. 39. etc. wollen sie aus der 1. Cor. 7.
beweisen/ das der Christen Kinder auch für der Tauff Heilig sein/
und also heilig/ das man sie für Gliedmaß der Kirchen erkennen/
und halten sol. Vnd damit sie die Einseltigen desto mehr betrie-

gen.

erliegen können / führen sie ein zu ihrem beheiff die *authoritatem Philippi Melanthonis*, begehen aber in der verdolmetschung ein gedoppelte *crimen falsi*. Dann erslich / da *Dominus Philippus* schreibt: *Aliqui nati baptisabantur, aliqui ad Ecclesiam adferebantur, propter communem precatorem.* In welchem Spruch der Herr Philippus darauff siehet / das in der ersten Kirchen nicht alle gebohrne Kinder / vnd sonderlich / derer Eltern / da der eine theil noch Heidenisch war / alsbalde in der Kindheit getaufft sind worden / sondern eins theils haben sich teuffen lassen / eins theils haben ihre Tauffe auffgeschoben / bis in ihr gestanden Alter / Wie fürnemblich das bekandte Exempel des Heiligen Augustini ausweist. Da bezeuget der Herr Philippus / das man gleichwol solche Kinder in die Kirchen getragen vnd vber sie gebetet habe.

Was nun der Herr Philippus von gebohrnen Kindern setzt / das ziehen die Zerbster mit einer falschen Glossa auff vngedoborne Kinder / oder die in der Geburt vmbkamen. Darzu kömet dz ander *crimen falsi*. Denn da der Herr Philippus sagt: *Liberorum procreationem Deo placere*: Welches mit dem 127. Psalm vberinstimmt: Das Verdolmetschen sie felschlich / das auch die Kinder / aus solcher Ehe geboren / **GOTT** wolgefallen / vnd ziehens auff die Kinder / Welche noch die Heilige Tauff nicht empfangen haben / Welchs mit der Heiligen Schrifft streitet. Wie kan man den Zerbstern wohl fürwerffen / das sie setzen / Pag. 51. Mit Lügen / vnd *Criminibus falsi*, ist vnserm **HEEREN GOTT** / der Wahrheit / vnd der Kirchen nicht gedienet. Man darff keiner Lügen darzu (spricht Sprach am 34. Capittel) das man das Gebot halte / vnd man hat gnung am Wort **GOTTES** / wenn man recht lehren wil. Denn was Vnrein ist / wie kan das Rein sein? Vnd was falsch ist / wie kan das wahr sein? Eigen Weissagung / vnd Deutung / vnd Träume sind nichts / vnd Lügen sindt kein nütze. Jerem. am 7.

Fürs

Särs Ander / Fol. 71. Wolten sie lieber vnser Kirchen zu
Widerteuffern machen / aber mit einem Armseligen Syllogismo,
der gar keinen grundt hat. Dann also schliessen sie:

Wer im Bund der Gnaden nicht begriffen / dem gebühren
auch nicht die Sigillen des Gnadenbunds.

Die Kinder der vngleubigen Jüden / Türcken vnd Heiden /
welchem das Gegentheil / der Christen Kinder / von Mutterleib
an / disfals (aber mit Vngrundt) gleich setzet / sind im Gnaden-
bund Gottes nicht begriffen:

Ergo: Gebüret ihnen auch nicht die Heilige Tauff / als
das Sigel des Gnadenbundes. Darumb folgern sie weiter auff
gut Widerteuffertisch / Man sol sie zuor lehren / vnd hernach
teuffen. Matth. 28. vnd müsse man die Kinder Tauff nachlassen.
Also (sagen sie) schwermen die Widerteuffer: Göt behüte vns
für ihrem Schwarm.

Aber Göt behüt vns für dieser vngerechten Calvinischen
Weisheit / Dann die *Minorem* dieses Syllogismi haben sie nicht
aus Göttes Wort / Sondern aus dem Beza gestudiret. Wel-
cher in *Alter parte quaestionum & responsionum de Sacramentis*,
diese Frag vnd Antwort setz: *Quos igitur baptizandos censes?*
*R. Omnes qui mihi foederis tabulas rite exhibuerint, quibus ob-
signandus Baptismus est institutus.* Vnd schließt hernach: Dies
weil der Türcken / Jüden vnd Heyden Kinder die Tafeln des
Bundes nicht haben / so solle man sie auch nicht teuffen. Da dann
Beza viel Wort dieser Materien halb verleuret / aber nicht einen
Spruch der Schrifft einführet / damit er seine meinung beweiset.

Darumb wir auch billich diese Lehre / die nur auff Bezae
authoritatem gegründet ist / vnsseits sehen / vnd die heilige Schrifft
hören.

D

Was

Was lehret dann die Schrifte? Sie lehret das zu dem Bund Christi im neuen Testament/alle Heiden gehören. Darumb stehet/ Esa. 49. Es ist ein geringes/ das du mein Knecht bist/ die Stämme Jacob auffzurichten/ vnd das verwarloset in Israel wider zu bringen. Sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/ das du seist mein Heil/ bis an der Welt Ende. Item: baldt hernach: Ich habe dich zum Bundt vnter das Volck gestellet/ das du das Land auffrichtest/ vnd die Verstorbenen Erbe einnehmest. Dergleichen Sprüche werden viel gefunden/ im Alten vnd Newen Testament/ Welche ausweisen/ das Christus alle Völker angehören. Darumb auch Christus wil/ das man alle Völker teuffen sol: Matth. am 28. Vnd das die Apostel seine Zeugen sein sollen/ bis an das Ende der Erden. Actor. am 1.

Haben demnach alle Menschen von Natur gleich recht zu dem Herrn Christo/ zu seinem Bundt/ vnd seiner Verheissung/ sie seyen geborn von Christen/ Jüden/ Türcken oder Heyden. Vnd man heist/ im Bund der Gnaden begriffen sein/ so viel/ als Verheissung oder Vertröstung haben/ das einer/ von der gnad/ durch Christum erworben/ nicht ausgeschlossen sey/ als wann er derselben nicht köndte theilhaftig werden/ so sind auch der Türcken vnd Jüden Kinder nicht ausgeschlossen. Dann Christus ist von dem Vater verheissen vnd geschenkt der ganzen Welt/ vnd hat Gott nirgendes/ weder die Türcken/ noch die Jüden/ oder andere ausgeschlossen/ So wenig als der Christen Ungetaufter Kinder. Wann nun sie sich selbs nicht ausschließen/ *ratione applicationis neglecte*, daran es Türcken/ Jüden vnd Heiden mangelt/ vnd nicht daran/ als wann sie Gott nicht begriffen haben wolte in dem/ da er sein Gnad vnd Bund durch Christum aller Welt angeboten hat.

Das

Das sie aber weiter inferiren: Ergo: So mus man der Chris-
 ten Kindertauff/ so wol als der Türcken vnd Heiden nachlassen/
 bis sie zu iren verstendigen Jaren komen/das man sie leren könne/
 dieweil es heist: *Docete omnes gentes, Matth. 28.* Das ist zumal
 Widertäuferisch geschlossen/ vnd findet sich also der Schwarm
 vnd Opinion bey den Zerbstern/ den sie gern vnsern Kirchen
 aufstichten wolten.

Wer sollte aber vermeinet haben/ das die Zerbster/ welche sol-
 che vberaus gute *Graci* vnd wolbelesene Leute sonst sein wöllent/
 den Griechischen Text bey *Matthæo* nicht besser solten ponder-
 iren/ vnd einen andern Verstande/ denn den Widertäuferischen
 darinnen gefunden haben/ zumahl/ weil diejenige/ welche sie
proceptoribus halten/ ihnen in ihren *Commentarijs* solchs zu-
 vor gewisset haben? Der Text heist also: πορευθέντες μαθητεύσατε
 πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς, καὶ
 τοῦ υἱοῦ, καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος: διδάσκοντες αὐτοὺς τηρεῖν πάντα
 τὰ ὅσα ἐνετέλεσμαι ὑμῖν. Wer diesen Text recht ansieht/ der
 befindet nicht/ das des HErrn Christi befehl sey/ man solle zuvor
 leren vnd hernach teuffen/ wie die Widerteuffer/ vnd jeko mit ih-
 nen diese vbelAnhalter/ schwermen. Sondern der befehl Christi
 ist schlecht/ das er saget: μαθητεύσατε, das ist/ nach vnserer art zu
 reden/ verdolmetschet: Machtet Jünger: Wir würden jeko sage:
 Machtet Christen: Dann welche anfänglich μαθηταί, dz ist Jün-
 ger genennet sind worden/ die hat man hernach Act. 11. zu Antio-
 chia Christen anfaßen zu nennen/ Wie der Text deutlich saget:
 ἐγένετο κηματίσαι τὴν πρῶτον ἐν ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητάς κησισα-
 νοὺς. Das ist: Die Jünger wurden am ersten zu Antiochia Chris-
 ten genennet. Wann aber einer weiter den HErrn fragte: Wie
 sol man μαθεύειν, das ist/ Discipulos, Jünger vnd Zuhörer
 machen? Da antwortet der HERR CHRISTUS/ vnd weist
 zwey Mittel/ βαπτίζοντες, vnd διδάσκοντες: Das ist/ Teuffet/
 lehret.

Lehret. Vnd wer der Griechischen Sprach nur ein wenig kün-
dig ist / der siehet gar leicht / das diese Wort zusammen gehören/
vnd das demnach / die Widerteufferische Auslegung : Man sol
junor lehren / vnnnd hernach teuffen : In diesem Spruch ganz
keinen grunde habe. Daher auch kein zweiffel / das / wenn ganze
Völcker / als zu den zeiten Caroli Magni / die Sachsen den Chris-
sten Glauben angenommen haben / in derselben unzählbarn men-
ge / viel tausend / auch von den Alten sein getaufft / vnd für Chris-
ten auffgenommen worden / die doch vom Christenthumb wenig
berichts eingenommen hatten. Welches ich doch nicht zu dem en-
de gesetzt haben wil / das auffzuheben / das die Alten che gelehrt
werden sollen / wie die gemeine Lere vnserer Kirchen gehet. Denn
ich alhier nicht von den Alten / Sondern allein von den Kleinen
vnmündigen Kindern handle.

Fellet also der Anhalter Sollogismus ganz hinweg / als der
nirgends keinen Grundt in der Schrifft hat / vnd in dem sie aus
bitterem Haß / wider vnser / die reine Augspurgischer Confessio-
on verwandte Kirchen / vns gern die Widerteufferische Kezerey
anschnieren wolten.

Im Fall aber / das sie die Phrasin : Wer im Bunde der
Gnaden begriffen : also verständen / das es so viel geredt were /
als in Christo erfunden werden / Oder ein Gliedmass der Christ-
lichen Kirchen sein : So ist es abermals falsch / das der Christen
Kinder für der Lauff vnnnd Application der Gnaden / dergestalt
im Bund sein / inmassen droben weitläufftiger ausgeführt.

Fürs Dritte / verfälschen sie auch den Spruch Pauli / Ro-
man. 9. Nicht sind das G D Ltes Kinder / die nach dem Fleisch
Kinder sind / Sondern die Kinder der Verheissung werden für
Samen gerechnet. Da sie durch die Kinder nach dem Fleisch /
verstehen die Kinder der Vagtleubigen : Durch die Kinder der
Verheissung.

Verheissung aber / die Kinder der Christen. Welches falsch /
vnd dem verstand Pauli ganz zu wider ist. Denn S. Paulus
redet von einerten Volck den Jüden / vnd bezeuget / das / welche
ihnen durch den Glauben die Verheissung applicirt haben / die
selbe / Kinder der Verheissung sein / Welche aber die application
haben ansetzen lassen / die sein Kinder des Fleisches gewesen. Dies
ist also dieser Spruch Pauli ganz nichts / der Anhalter meinung
zu bestercken.

In summa / die Lere / welcher wegen die Anhalter den Exorcis-
mum abwerffen / ist ganz falsch / vnd der h. schrift / ja irer selbst
eignen Tauffagenden zu wider : Dann wann die Kinder der Chris-
ten bereit für der Tauff in dem Reich Christi sind / vnd des wes-
gen des Exorcismi nichts bedürffen : Warumb vermanen sie denn
pag. 4. alle vmbsteher / sie wollen sich des kindtins annehmen / vmb
vergebung der sünden / vnd dz es ins Reich der gnaden vnd seligkeit
auch aufgenommen werde möge / vorbieten heissen ? Item : sind sol-
che kindlein schon gliedmassen / der Christlichen kirchen / warumb
beten sie denn / pag. 5. Öffne die Thür / dem der da anklopffet ?
Oder sind sie schon in der Arch der Christenheit / pag. 16. warumb
beten sie / pag. 6. Das das kindt aus der vngleubigen zahl geson-
dert / in der h. Arca der Christenheit trocken vnd sicher behalten
werde ? Item : Sind sie schon in Christo Jesu / pag. 17. Warumb
wollen sie es erst Christo fürtragen ? pag. 5. Vnd wenn sie ja in
irer Tauff mit dem teuffel vnd seiner beschwerung nichts zu thun
haben wollen / Warumb fragen sie denn das kindt / Entsagestu
dem Teuffel / vnd allen seinen werken vnd wesen ? Also ganz vnd
gar ist kein grund bey diesen Leuten / das sie ihnen selbst schendtlich
widersprechen / vnd recht *contradictionem in adiecto* begehen.

Darumb widerhole ich mein Erste vrsach : Es ist besser ein
alte nützliche Ceremonien / wie der Exorcismus / inmassen er in
D iij. vnsern

unsern Kirchen gebraucht wird / bey der H. Tauff ist / erhalten /
vnd darneben die reine gesunde Lere auch behalten / denn die Cere-
monien fallen lassen / vnd falsche Gottlose Lere annemen.

II. Es ist besser / ein alte nützliche Ceremonien mit Fried
vnd Ruhe in der Kirchen GOTTES zu erhalten / dann dieselbige
ohne einige erhebliche vrsach / mit grossem Vnfried / Vnruhe vnd
Zerrüttung der Gewissen abschaffen.

Die Zerbster haben ganz schlechte / vnd mit nichten erhebliche
vrsachen ihrer abschaffung des Exorcismi / vnd richten doch dar-
mit grewliche / schreckliche / grosse vnruhe vnd vnfrieden / zu gros-
ser vnzeit / nit allein im Fürstenthumb Anhalt / sondern auch auß-
ser demselben an. Dieweil man weis / mit was grossem ^{Armut}
schmerzen vnd Beheklagen / etliche Prediger vnd Zuhörer gnaz
diesem Joch untergeben haben / wie hinwider andere sich Exor-
ben noch erwerben / wie offtermals die vneinigkeit so gros / keinen
Mein vnd Mordt daraus entstanden were.

Darumb weit besser gewesen / das man diese vnruhe v zu eis-
zeitige enderung nicht angefangen hette / auch dieselbe beyu Lus-
wider einstelle. Dann welche darin einwilligen / vnd solche ein-
rhu weiter stercken / die tragen schuld an allem dem Ergernis / das
bey den Schwachgleubigen daraus entstehet / auch an aller derer
Nachrede / da man durch diese Newerung den verdacht des Cal-
uinismi / bey allen Nachbarn mechtig stercket.

Damit man aber sehe / das die vrsachen / darumb die Anhalt-
er den Exorcismum abschaffen / nicht der wichtigkeit seyen / das
man derselben halb / ein solchen Eermen / zu diesen betrübten zeis-
ten / in der Kirchen GOTTES anrichten sol / so wollen wir sie
allhier kürzlich erzehlen.

Die Vrsachen sind diese :

I. Er sey in Gottes Wort nicht geboten.

Die

2. Die Apostel haben ihn nicht gebraucht.

3. Der Exorcismus sey nicht zur Tauff geordnet.

4. Die Alten haben den Exorcismus anders gebraucht/
dann in der Tauff. Diese rationes ob sie schon war/ dannoch ver-
bieten sie uns den Exorcismus nicht/ die weil wir viel mehr Christ-
licher Ceremonien haben vnd behalten/ die Christus vnd die A-
posteln auch nicht gehabt haben.

5. Er streitet mit dem Fundament unserer Seligkeit/
Nemlich/ der Ewigen Gnadenwahl Gottes. Dieses ist falsch.
Dann Gott uns nicht allein zur Seligkeit/ sondern auch zu den
thumb/ die zur Seligkeit führen/ vnd dadurch sie applicirt wird/
sachen/ hat/ welche application in der Heiligen Tauff geschieht/
Exorcismus dieselbe ganz nichts hindert.

6. Er streitet mit der verheissung. Gen. 17. Ich wil dein
vber die/ vnd deines Samens Gott nach dir. Dies ist abermals
falsch. Denn Gott wil nicht weiter ein Gott der gnaden sein/
Christe so fern man die promission applicirt/ darzu dann der Exor-
sel die/ wenn er recht betrachtet vnd verstanden wird/ die Leute
sie ga/ das sie zur application eilen.

7. Er verkleinere das Blut Ihesu Christi: Als wann
der Teuffel mehr erschrecke vber uns Menschen Exorcismus/
dann vber dem Verdienst Christi: Das ist falsch. Dann der
Teuffel darff sich nicht einsetzen vber den Menschen/ sondern vber
dem Ampt des Predigers/ das er im Namen der Heiligen Dre-
faltigkeit führet/ vnd welches nicht ein menschen/ sondern ein Got-
tes Krafft ist/ Roman. 1.

8. Er sey ein mißbrauch des Göttlichen Namens. Dieses
werden die Anhalter nimmermehr beweisen/ vnd ist droben refutirt.

9. Er neime den Erborn Schwangern Matronen all-
erost/ wann ihre Kinder für der geburt sterben. Dieses ist abermals
falsch. Dann Lutherus vnd Pomeranus haben mehr leut neben de-
Exorcismus

Exorcismo getrübet / dann diese Stürmer vñnd Berührer in Ewigkeit ohn vñnd mit dem Exorcismo thun werden. Vñnd weisen die Trostsprüche / welche sie aus Luthero vñnd Pomerano / auff die zween letzte Bogen D. vñnd R. haben trucken lassen / deutlich genug aus / das diese ihre ratio lauter lügen sey.

10. Er gehöre vñnter die Menschen sungen / von welchen geschrieben sey / Matth. 15. Sie ehren mich vñndsonst mit Menschenlichen Geboten. Antwort: Obwohl der Exorcismus ein Sagen der Kirchen / vñnd also kein Gottesdienst / noch ein theil desselben ist / dannoch haben wir Christen die libertatem / das wir solche ritus wohl behalten mögen / vñnd wer vns dieselbe mit Gewalt nimmet / der beschwerez sein Gewissen.

11. Diem Weil der Christen Kinder bereit im Reich der gnaden / auch nicht Geistlich besessen sein / vñnd demnach keine Exorcismi bedürffen. Was hierhinder strecke / vñnd wie so gar keinen grund dieses habe / ist droben angezeigt.

12. Man mache durch den Exorcismum die Erbsünde zu einem Geist vñnd wesen. Das ist ein gewaltsame zwingung zu Luthero vñnd seinen Schülffen / auch beständigen getreuen discipuln / welches Bekenntnis von der Erbsünde offenbar / vñnd im Christlichen Concordienbuch begriffen ist.

13. Es entstehen viel Aberglauben daraus / als de Limbo puerorum, von dem Robote / vñnd dergleichen. Von solchen Aberglauben / weis man in vnsern Kirchen nichts. Gibe es aber zu Berst solche Aberglaubische Leut / so soltens ihre vñnterwe Seelenhirten besser unterwiesen haben / welchs inen löblicher anstände / dann ein solches Lermen in der Kirchen Gottes anrichten.

14. Sie folgen dem Exempel Johannis des Teuffers vñnd Lutheri. Diese Gesellen solten zuvor mit der that beweisen / das sie *quartus Elias* weren / so möchten sie einen Beyfall finden / sonst werden sie mit irem Ruhm / das sie sich solchen hohen Leuten vergleichen / sich selbs zu spot setzen.

Dieweil

15. Dieweil auch die/ so genottaufft sind/ nit wider Exorcistere werden. Dieses ist richtig. Dann / warumb wolte man die Exorcistren/ welche bereit getaufft/ vñ in Christi Reich eingesezt sind? Das man aber bey der nottauff den Exorcismum auffen lesset/ geschiche/ Dieweil in vnsern kirchen kein *Necessarium* aus dem Exorcismo gemacht wird/ sondern wir lassen ihn ein *Adiaphorum* bleiben / so lange ihn andere auch dafür halten. Wann man ihn aber vns nemen wil/ so wehren wir vns wie S. Paulus/ Galat. 2.

Hieraus ist offenbar/ Wie die Zerbster so gar keine erhebliche
 vrsach haben/ warumb sie mit vnzeitiger abschaffung des Exorcismi
 so gross vnrube anrichten. Solte doch einer nicht ein Kensors
 thumb/ ja nicht die ganze Welt nemen/ vnd auff solche nichtige vrs
 sachen/ einen solchen Streit in der Christenheit anfangen. Denn
 der Herr Christus dz ewige schreckliche Ach vnd wehe Matth. 18.
 vber die schreyet/ die nur Einen aus den kleinen verergern/ was wil
 denn wohl für ein greulich Wehe gehen vber die/ die so viel tausende
 Christen ganz vnnötiger weise ergern: Noch dannoch hat der teufel
 diese Leut also verblendet/ das sie so sicher dabey sind/ als wann
 sie gar recht vnd wohl gethan hetten/ vnd wollen noch darbey gelos
 bet sein/ vnd grossen Danck verdienet haben. Aber ihre Sünde ru
 het für der Thür/ vnd wann sie dermal eins auffwachet/ werden sie
 innen werden/ das der Spruch Pauli an ihnen wahr werden wird:
 Wer euch aber irr machet/ der wird sein Vrteil tragen/ Er sey wer
 er wolle. Galat. 5.

er wolle. Galat. 5.
 Bey diesen zweyen Ursachen wil ich es wenden lassen. Dann
 ob wol mehr Ursachen erzehlet können werden / inmassen von an-
 dern geschehen / dannoch / die weil nicht allweg daran gelegen / Wie
 wir viel Argumenta wider die Widersacher auffringen / sondern /
 wie man wenig vnd gute Argumenta recht vn wol gebrauchet / So
 können auch diese zwo Ursachen einem Christen genug sein / das jenig
 ge zu erhalten / deswegen dieses Bedencken gestellet ist. Vnd stim-
 men diese zwo Ursachen gar fein mit dem Spruch Zach. 8. Allein
 E. liebet

Lebet Wahrheit vnd Friede: Dessen sich hiebvor die Berrbster offe
in ihren Schriffteu gerühmet haben / Aber jeso mit dieser turbati
on bewrifen / das es jhnen / in der Kirchen G Dtes / weder vmb die
Wahrheit / noch vmb den lieben Frieden zu thun sey.

Dis alles aber / ob es wol etwas enger hette können eingezog
gen werden / habe ich doch weitleunfftiger handeln wollen / zu dem
ende / das / wenn schon niemande dieses meines Berichts vnd unter
weisung bedarff / dannoch ich für mich mein Bekenntnis thue / was
ich erstlich in gemein von dem Exorcismo halte / Vnd dann auch /
was meine Meinung sey / wann man denselben vnzeitiger weise /
vnd aus bösem vorhaben / in den Kirchen / darinnen er nach dem
gepredigten Euangelio / so lange zeit gebruechlich gewesen ist / ganz
vnordentlich abschaffen wil / welchs ich so wenig / als andere frome
Christen billichen kan / vnd ist gewiss / Dieweil G Dte nicht ist ein
Gott des zankes vnd der vnordnung / sondern der ordnung vnd des
Friedes / das jhme selbst solche abschaffung / daraus Zank vnd Vn
ordnung entstehe / in keinem weg gefalle.

Vnser HERR Ihesus Christus / wolle vns bey dem Ede
len Wort vnd Wahrheit / auch Christlichen Kirchenordnungen /
bestendig erhalten / den Feinden vnd Berstörern oder Berwüster
des Friedes vnd aller guter Ordnung stewart vnd wehren / Frome
me Herzen bekräftigen vnd stercken / das sie auffsehen auff die /
welche Bertrennung vnd Ergernis anrichten neben der Lehre / die
wir gelernt haben / vnd weichen von denselben / Roman. 16. Amen.
G Dte aber des Friedes / zutrete den Sathan vnter Ewer Füße
in Kurzen. Roman. 16. Geschrieben zu Braunschwig / den 10. Aus
gusti / Anno 1590.

Polycarpus Leiser. D.

Wad

Und wir Coadiutor, Senior, vnd die andern des Ehr-
würdigen *Ministerij* in der Stadt Braunschweig/ bekennen/
das wir diese Schrifft von dem Erorcismo gelesen / vnd er-
wogen haben/ vnd befinden/ das sie mit der Heiligen Schrifft/ vnd
vnsern *Confessionibus* durchaus vbereinstimme / sind auch mit vn-
serm Beliebten Superattendenten D. Polycarpo Lensern einer
einhelligen Meinung. Vnd haben dessen zum Zeugnis / der Coad-
iutor vnd Senior, im Namen des ganzen *Ministerij* unsere Nahmen
unterschrieben. Actum 11. Augusti Anno 1590.

M. Lucas Martini. Coadiutor.

M. Iohannes Gudenus. Senior.



Gedruckt zu Magdeburg / bey
Wilhelm Roß / Im Jahr/
1591

9K/1260a

Handwritten text in a historical script, likely German, appearing as bleed-through from the reverse side of the page.

M. Lucas Martin, Cantor.
M. Johannes Gutsch, Senior.



Gezeichnet in Stuttgart / den
24. April 1791

Handwritten mark or signature in the bottom right corner.

Pou Xb 1260 a, QK

ULB Halle

3

003 940 942







3. *WR. 217.* *30.*
Ein Christliches
Bedencken / was von

dem Exorcismo bey der Tauff/ vnd ab-
schaffung desselben zu halten sey.

Auff begeren etlicher gutheyrigen vnd
fürnemen vom Adel / gestellt/

Durch
Polycarpum Leisern / der H. Schrift Doctorem
vnd Superintendenten zu Braunschweig.

Wegen embsigen anhaltens vieler bestendiger fro-
men Christen / in Druck versertiget.



Zu Magdeburg/ bey Johan Francken/
Im Jahr 1 5 9 1.

